

Ein arbeitsintensives Kulturjahr 2017

Bericht über die Tätigkeit des Demokratischen Forums der Deutschen im Kreis Kronstadt (DFDKK) im Arbeitsjahr 2017/2018, der DFDKK-Vertreterversammlung vorgelegt am 16. April 2018 vom Vorsitzenden Wolfgang Wittstock

Sehr geehrte Forumsvertreter, sehr geehrte Gäste,

zu berichten ist hier über unser Arbeitsjahr 2017/2018, über das Jahr, das seit der vorigen Vertreterversammlung (am 3. April 2017) verstrichen ist. Es ist zugleich das letzte Jahr eines vierjährigen Mandates, das der Vorsitzende und der Vorstand wahrgenommen haben. Mit dem heutigen Tag erlischt ihr von der Vertreterversammlung im Jahr 2014 erteilter Auftrag, und es stehen Neuwahlen an. Für mich persönlich ist der heutige Tag zugleich der Abschluss einer 12-jährigen Zeitspanne, in der mir, infolge mehrfacher Wiederwahl, Würde und Bürde des Ehrenamtes des Kreisforumsvorsitzenden anvertraut waren. Am Ende dieses Berichtes werde ich mir darum – ihr Einverständnis vorausgesetzt – erlauben, einen knappen Überblick über die Veränderungen in unserem Kreisforum in diesen letzten 12 Jahren zu bieten.

Zunächst aber ist, wie gesagt, über das Arbeitsjahr 2017/2018 zu berichten. Ich werde bloß auf die wichtigsten Aspekte unserer Tätigkeit eingehen und bitte meine Vorstandskolleginnen und Vorstandskollegen, im Anschluss meinen Bericht zu ergänzen bzw. über ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereich zu berichten. Ich will auch der Versuchung widerstehen, etwa Überlegungen über die Auswirkungen des Brexits oder des langwierigen Gerangels um die rumänischen Justizgesetze oder der sehr fragwürdigen Protokolle über die Zusammenarbeit zwischen Judikative und Sicherheitsdiensten auf den Zustand, auf die Befindlichkeit unserer deutschen Sprach- und Kulturgemeinschaft anzustellen, und nur das anführen, was wir aufgrund unseres satzungsmäßigen Auftrages echt bewirkt und geleistet haben. Es geht mir vor allem um das Nennen der Fakten, weniger um deren Kommentar.

In unserem kollektiven Verständnis ist das Deutsche Kreisforum Kronstadt die Interessenvertretung der im Landkreis Kronstadt lebenden Menschen deutscher Volkszugehörigkeit. Juristisch gesehen sind wir ein eingetragener Verein, auf den das Vereinsrecht Anwendung findet. Auch in den Vorjahren habe ich in meinen Berichten an die Vertreterversammlung immer wieder darauf hingewiesen, dass wir einerseits als Kulturverein agieren, dessen Hauptzielsetzungen die Pflege und Förderung der deutschen Muttersprache, des muttersprachlichen Erziehungswesens, der deutschen Kultur und unseres spezifischen Kulturerbes sind, andererseits aber auch als politische Organisation tätig sind, die etwa im kommunalpolitischen Bereich vielfach engagiert ist. Es gibt Jahre, in denen unsere Tätigkeit eher von der Politik geprägt ist, und Jahre, wo das kulturelle Wirken im Vordergrund steht. Das Jahr 2016, in dem Kommunalwahlen stattfanden, stand auch für uns eher im Zeichen der Politik, während im Arbeitsjahr, über das hier zu berichten ist, vor allem unsere Bemühungen in den Bereichen Kultur und Schule hervorzuheben sind und ebenso auch der Einsatz für organisatorische Verbesserungen in unserer Tätigkeit.

*

Zunächst möchte ich mich unseren Bemühungen in Sachen Kultur zuwenden. 2017 haben wir wieder in eigener Regie und auf eigene Spesen den traditionellen bunten Abend in der Weberbastei durchführen können und ebenso, d.h. ohne Beanspruchung öffentlicher Mittel, in Zusammenarbeit mit der Honterusschule und der Honterusgemeinde eine weitere zur Tradition gewordene Veranstaltung, die Michael-Weiß-Gedenkfeier in Marienburg, die im Laufe der Jahre den Stellenwert eines Volkstrauertags der Burzenländer Sachsen erhalten hat.

Zwecks Koordination der deutschsprachigen Kulturveranstaltungen in unserem Zuständigkeitsbereich luden wir auch im vorigen Jahr interessierte und implizierte Personen zu zwei Besprechungen ein, einmal im Januar und dann im Mai. Die anlässlich der ersten Besprechung erstellte Jahreskulturagenda wurde auf unserer Internetseite publik gemacht und anlässlich der zweiten Besprechung aktualisiert. Diese Jahreskulturagenda ist dann auch jeweils die Grundlage für die Erstellung der monatlichen Kulturkalender, die als Plakat in gedruckten Form verteilt, aber auch auf unsere Internetseite hochgeladen werden. Auch im Januar dieses Jahres fand eine derartige Besprechung statt, und deren Ergebnis, die Jahreskulturagenda 2018, kann auf unserer Homepage angeklickt werden.

Das große Sachsentreffen am ersten August-Wochenende 2017, eine beeindruckende Veranstaltung, deren Regie in der Zuständigkeit des Siebenbürgen-Forums und des Verbandes der siebenbürgisch-sächsischen Heimatortsgemeinschaften in Deutschland lag, hielt auch für uns Aufgaben bereit. Wir kümmerten uns um einen Reisebus für unsere Mitglieder, die am Sachsentreffen teilnehmen wollten, wie auch um einen weiteren Bus für unsere Burzenländer Blaskapelle, die das Programm in Hermannstadt mitgestaltete. Am Montag nach dem Sachsentreffen konzertierte hier in unserem Forumsfestsaal das aus Deutschland angereiste Ensemble „De Lidertrun“, das im Rahmen des Sachsentreffens aufgetreten war und auch dem leider nicht sehr zahlreichen Kronstädter Publikum ein Programm mit reizvollen Bearbeitungen siebenbürgischer Folklore sächsischer, rumänischer und ungarischer Provenienz darbot. Auch in unserem Zuständigkeitsbereich - Burzenland, Repser Ländchen, Fogarascher Gebiet - fanden in vielen Gemeinden vor oder nach dem Sachsentreffen Heimattreffen unter Teilnahme der vielen aus Deutschland angereisten Landsleute statt. Ich selbst folgte der Einladung zum Heimattreffen nach Heldsdorf, wo auch ich vor rund 300 Gästen eine Ansprache halten durfte.

Eine wichtige Aufgabe, die unserer Geschäftsführung und unserer exekutiven Forumsleitung im Berichtszeitraum oblag, war die Vermittlung von Finanzierungen aus öffentlichen Mitteln für Kultur- und Buchprojekte. In die diesbezügliche ursprüngliche Planung für das Jahr 2017 waren 15 Kulturprojekte aufgenommen worden, was für unser Kreisforum einen Rekord darstellt. Realisiert wurden davon nur elf, zehn der ursprünglich eingeplanten und ein Theaterprojekt des Jugendforums Kronstadt, das sich erst im Laufe des Jahres herauskristallisierte und ein anderes Jugendforum-Projekt ersetzte. Bei den elf Projekten, für die im vorigen Jahr über unsere Geschäftsstelle eine Finanzierung bzw. Teilfinanzierung vermittelt werden konnte, handelt es sich – in chronologischer Reihenfolge - um den Burzenländer Fasching in Petersberg, den Fasching in Zeiden, das Honterusfest, die Fahrradveranstaltung „Bike & Like“ im Fogarascher Land mit Vernissage einer Ausstellung „Sehenswürdigkeiten im Fogarascher Land“, ein Tanzgruppentreffen in

Zeiden, die Kinderuniversität Bekokten, das Bartholomäusfest, einen Gemeindeausflug der Forumsmitglieder im Gebiet Fogarasch ins Weinland, das Erntedankfest in Brenndorf, das Projekt „Wiederbelebung des Honterustheaters“ und ein Adventskonzert in Reps. Man kann dabei eine gute regionale Verteilung feststellen. Gefördert wurden Veranstaltungen in allen Gebieten unseres Zuständigkeitsbereiches: in Kronstadt, aber auch im Burzenland, im Fogarascher Gebiet und im Repser Ländchen. Über die gleiche Schiene wurde im vorigen Jahr auch das Erscheinen von vier Bücher gefördert. Es handelt sich um ein Projekt des Jugendforums Kronstadt, ein Buch mit von Schülern geschriebenen dramatischen Texten, sowie um drei Bücher, um deren Veröffentlichung das Ortsforum Kronstadt bemüht war: die zweite Auflage der viersprachigen Neuausgabe der Weltbeschreibung „Rudimenta Cosmographica“ von Johannes Honterus, die Bibliographie der Veröffentlichungen von Gernot Nussbächer und eine ebenfalls viersprachige Ausgabe des Reformationsbüchleins von Johannes Honterus in der Reihe „Quellen zur Geschichte der Stadt Kronstadt“. Diese letztgenannte Veröffentlichung ersetzte ein eing geplantes, aber nicht oder noch nicht realisiertes Projekt („Die Matrikel des Honterusgymnasiums 1544-1744“).

Schlussfolgernd zu unserem Kulturjahr 2017 kann man feststellen, dass es arbeitsintensiv war, dass unsere Geschäftsführung mit der Fertigstellung der Anträge und den Abrechnungen quasi das ganze Jahr über beschäftigt war. Und das Jahr 2018 wird dem Vorjahr diesbezüglich vermutlich in nichts nachstehen. Auf unsere im Herbst vorigen Jahres erfolgte Aufforderung, Vorhaben für dieses Jahr anzumelden, für die eine finanzielle Unterstützung erwünscht ist, liefen Anträge für 13 Kulturprojekte (2 weniger als im Vorjahr, aber 2 mehr als tatsächlich realisiert) sowie wiederum für vier Buchprojekte, diese allesamt seitens des Ortsforums Kronstadt, ein. Bei den Kulturprojekten handelt es sich um die bereits angelaufene Fortsetzung des vom Jugendforum Kronstadt initiierten Theaterprojekts, um den Fasching in Zeiden, der bereits stattgefunden hat, sowie um folgende Vorhaben: ein Seminar des Jugendforums Kronstadt über „Gemeinschaftsförderung und Projektarbeit“, den Frühlingsball in Zeiden, das Muttertagsfest in Petersberg, wieder das Honterusfest, wieder die Kinderuniversität Bekokten, dann die Aktion „Waldtheater in Seligstadt“, wieder das Bartholomäusfest, das Forumsfest „Ein Prosit der Gemütlichkeit!“ des Ortsforums Kronstadt, das Erntedankfest in Petersberg, einen weiteren Ausflug des Deutschen Forums Fogarasch ins Weinland und das traditionelle Adventskonzert im Repser Ländchen. Die Bücher, die gedruckt werden sollen, sind der zweite Burzenland-Band der Serie „Aus Urkunden und Chroniken“ von Gernot Nussbächer und die zweite Auflage des vergriffenen ersten Burzenland-Bandes aus dieser Folge – für beide Titel wurde der Finanzierungsantrag bereits erstellt und nach Hermannstadt abgeschickt -, dann Paula Schneiders „Einblicke als Stadtschreiberin von Kronstadt“ und schließlich „Die Johannes-Honterus-Geschichte“, ein Kinderbuch von Thomas Şindilariu und Mihaela Litean.

Die intensive Inanspruchnahme unserer Geschäftsführung durch die Arbeit mit diesen Kultur- und Buchprojekten hatte und hat auch ihre Schattenseiten. Die Kommunikation mit den Personen, die die Projekte beantragt haben und folglich auch für deren korrekte Durchführung zuständig sind, funktioniert nicht immer reibungslos. Es ist im vorigen Jahr beispielsweise vorgekommen, und das war kein Einzelfall, dass ein Projekt beantragt wurde, dass der Geschäftsstelle alle Daten und Details zum Vorhaben mitgeteilt wurden, dass der Finanzierungsantrag erstellt und,

mit unseren Unterschriften versehen, nach Hermannstadt in die Forumszentrale abgeschickt wurde, dass dann der angegebene Termin für das Vorhaben verstrich und die Geschäftsführung die rechtzeitige Abrechnung anmahnte, dann aber, unangenehm überrascht, erfahren musste, dass die betreffende Veranstaltung gar nicht stattgefunden hat. So wurden wir in die delikate Lage versetzt, den übergeordneten Forumsgremien erklären zu müssen, warum auf den Finanzierungsantrag keine Abrechnung erfolgte. Dabei muss man wissen, dass das Landesforum seinerseits in diesen Sachen dem Departement für interethnische Beziehungen bei der rumänischen Regierung rechenschaftspflichtig ist, dass von hier die Gelder planungs- und antragsmäßig abgerufen werden und dass der Umgang mit öffentlichen Geldern seine Ordnung haben muss. Mein persönlicher Eindruck ist, dass öffentliche Gelder sehr gern für diverse Projekte in Anspruch genommen, dass diese Projekte mit Enthusiasmus angemeldet werden, dass aber hinsichtlich ihrer konkreten Umsetzung die eigenen Mittel und Möglichkeiten, die zur Verfügung stehenden Kräfte nicht immer realistisch eingeschätzt werden und es aus diesem Grund zu diversen Pannen, zu Verzögerungen, zu Terminverschiebungen, zur nur teilweisen korrekten Verrechnung der beanspruchten Gelder oder gar zum Verzicht auf das eine oder andere Vorhaben kommt. Von den 13 für dieses Jahr angemeldeten Kulturprojekten sind bei vieren bereits Terminverschiebungen eingetreten, die wir nach Hermannstadt melden mussten. Ich weiß, dass unsere Kulturveranstaltungen wie unser ganzes Tun und Lassen vor allem ehrenamtlichem Einsatz zu verdanken und darum mit kritischen Bemerkungen vorsichtig umzugehen ist. Trotzdem werde ich hier noch einmal Anton Pann, den bedeutenden rumänischen Dichter und Komponisten aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhundert, zitieren. Das ihm zugeschriebene Wort „Dacă nema putiriņa, geaba chichirez gâlceava!“ fällt mir immer wieder unwillkürlich ein, wenn wir es mit Pannen wie den erwähnten zu tun haben. Dass hinsichtlich der Planung und Durchführung der Kultur- und Buchprojekte nicht immer alles rund läuft, lässt sich auch anhand statistischer Angaben feststellen. Für das Jahr 2017 waren für unsere Kulturprojekte Zuwendungen aus der öffentlichen Hand von 53.450 Lei bewilligt worden, doch konnten wir nur 48.535 Lei abrufen bzw. verrechnen. Nicht beansprucht wurden folglich 4915 Lei. Bei den Buchprojekten waren aufgrund der Planung 49.500 Lei aus Budgetmitteln veranschlagt worden. Abgerufen wurden letztendlich knapp über 31.000 Lei. Die nicht beanspruchte Differenz beträgt hier etwa 18.400 Lei. Dass diese Defizite nicht der Geschäftsführung anzulasten sind, beweisen meiner Meinung nach die aus öffentlichen Geldern verrechneten Verwaltungskosten. Eingeplant waren für das vorige Jahr 41.000 Lei, überwiesen wurden uns – aufgrund der vorgelegten Belege – 46.458,34 Lei – das ist ein Plus von 5458,34 Lei. Ich bin hier auf diese Aspekte der Planung und Durchführung von Kultur- und Buchprojekten ziemlich ausführlich eingegangen, weil ich der Meinung bin, dass auch ehrenamtlicher Einsatz eine gewisse Gründlichkeit und Seriosität voraussetzt.

Das Kapitel über unsere Bemühungen im kulturellen Bereich sei mit dem Hinweis beendet, dass ich mich persönlich auch im letzten Jahr, im Rahmen der verfügbaren Kräfte und Zeitreserven, um den Ausbau unseres Internet-Lexikons Kronstädter sächsischer Persönlichkeiten bemüht habe, das inzwischen auf über 100 Artikel gediehen ist, wobei aber zumindest noch einmal so viele in der Warteschleife dem letzten Schliff sowie dem Beschaffen geeigneter Porträtfotos entgegensehen. Persönliches Engagement gab es auch bei einer Veranstaltung, die im Rahmen der

vorjährigen Haferland-Kulturwoche stattfand. Gemeint ist der Freizeit- und Kulturtag, der die Teilnehmer per Fahrrad oder Pferdewagen von Bodendorf über Deutsch-Kreuz nach Meschendorf und wieder zurück in die Bodendorfer Kirchenburg führte. Für den kulturellen Teil hatte ich einen Bücherstand mit Veröffentlichungen des Hermannstädter Ortsforums und des ADZ-Verlages vermittelt, und ich ließ es mir nicht nehmen, per Fahrrad am Programm teilzunehmen.

*

Hinsichtlich des muttersprachlich-deutschen Schulwesens sei daran erinnert, dass im Sommer 2017 ein weiterer Wettbewerb für die Besetzung der Direktorenposten im Unterrichtswesen stattgefunden hat. Kandidaten für Leitungsbämter an Schulen bzw. Schulabteilungen mit deutscher Unterrichtssprache benötigten für ihre Bewerbungsakte eine Empfehlung seitens des Forums. Wo die Voraussetzung der Kenntnis der deutschen Sprache erfüllt war und auch sonst nichts gegen eine Bewerbung sprach, wurde die Empfehlung erteilt. Mit unserer Zustimmung haben sich folgende Lehrkräfte zum Wettbewerb gestellt, haben diesen bestanden und wurden anschließend für vier Jahre in das betreffende Leitungsbamt eingesetzt:

- Mathematiklehrerin Raluca Petrăeanu und Tünde-Enikő Józsa, Grundschullehrerin mit Hochschuldiplom, als stellvertretende Direktorinnen an der Honterusschule;
- Mathematiklehrerin Gieanina-Camelia Sin als stellvertretende Direktorin des Nationalkollegs „Doamna Stanca“ in Fogarasch;
- Deutschlehrerin Doina Mihăilă als Direktorin an der Peter-Thal-Gymnasialschule in Rosenau.

Nicht alle Personen, die von uns eine Empfehlung wollten, haben diese auch bekommen, in den meisten Fällen wegen Unkenntnis der deutschen Sprache. Nach Bekanntgabe der Wettbewerbsergebnisse wurde festgestellt, dass es Kindergärten und Schulen gab, wo die Direktorenposten unbesetzt geblieben waren. Für diese Posten erfolgten Ernennungen für das neue Schuljahr 2017/18 durch das Kreisschulinspektorat, wobei im Falle der Schulen und Schulabteilungen sowie Kindergärten mit deutscher Unterrichtssprache die in Frage kommenden Personen ebenfalls eine Empfehlung seitens des Forums vorzuweisen hatten. Aufgrund der von uns erteilten Empfehlung wurde Kindergärtnerin Renate Tontsch für das Schuljahr 2017/2018 als Direktorin des Kindergartens Nr. 37 in Kronstadt (Martinsberg) eingesetzt, dem auch der Kindergarten Nr. 4 (Schulgasse, Bartholomae) administrativ angeschlossen ist. Eine Empfehlung erhielt von uns auch Deutschlehrerin Manuela Petrescu für den Posten des stellvertretenden Direktors an der Gymnasialschule Nr. 12 Kronstadt, der sogenannten Peter-Maffay-Schule; die Ernennung blieb allerdings aus, weil Frau Petrescu noch kein Zertifikat als „expert în management educațional“ besaß.

Zusammenfassend kann an dieser Stelle gesagt werden: Die im Unterrichtsgesetz Nr. 1/2011 verankerte Bestimmung, dass die Direktoren von Schulen mit Unterricht in Minderheitensprachen bzw. einer der Direktoren in Schulen mit Abteilungen, in denen in einer Minderheitensprache unterrichtet wird, die betreffende Minderheitensprache beherrschen müssen, wurde diesmal sowohl beim Wettbewerb für die Besetzung der Direktorenposten als auch bei der Ernennung der Schuldirektoren für das Schuljahr 2017/18 (wo die Stellen nach dem Wettbewerb

unbesetzt geblieben waren) konsequent berücksichtigt, allerdings mit dem Ergebnis, dass es zurzeit an der 12er Schule Kronstadt keinen stellvertretenden Direktor gibt. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang noch, dass wir im vorigen Jahr auch Deutschlehrerin Dr. Gabriela Adam eine Empfehlung für die Beteiligung am Wettbewerb für die Besetzung des Postens eines Schulinspektors erteilt hatten und dass sie diesen Wettbewerb bestanden hat. Das bedeutet, dass sie für den Zeitraum von vier Jahren im Kronstädter Kreisschulinspektorat für den Unterricht in deutscher Sprache und den Deutschunterricht zuständig ist.

*

Das Thema Politik bzw. Kommunalpolitik sei in meinem Bericht nur kurz gestreift. Es sei daran erinnert, dass wir bei den letzten Kommunalwahlen im Juni 2016 in sieben Kommunen (Munizipien, Städten, Gemeinden) Kandidaten für den jeweiligen Kommunalrat und in vier Kommunen auch Bürgermeisterkandidaten und ebenso auch eine Liste für den Kreisrat aufgestellt hatten. In allen diesen Wahlkreisen haben wir mindestens ein Mandat erzielt, insgesamt 15, davon zwei Kreisratsmandate. Inzwischen sind es 16 Mandate geworden, durch das Aufrücken von Octavian Bogdan in den Munizipalrat von Zeiden, wo das Deutsche Forum sich bekanntlich im Rahmen einer Allianz mit der UPC (Uniunea pentru Codlea) an den Wahlen beteiligt hatte. Einen Wechsel gab es im letzten Jahr auch in unserer starken Fraktion im Gemeinderat von Bodendorf: Statt Adrian Stoian (Meschendorf), der demissionierte, rückte Frau Gerhild Gross (Deutsch-Weißkirch) in den Gemeinderat auf.

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Forums-Kommunalpolitiker in den Gremien, denen sie nun angehören, eine solide Arbeit leisten und sich des Respekts ihrer Wähler und auch der anderen Bürger in den betreffenden Ortschaften erfreuen. Was meine Wenigkeit angeht, so bin ich jetzt im zweiten Mandat Mitglied des Kreisrates. Ich gehöre dem Kulturausschuss und auch einem Sonderausschuss an, der das Projekt des Kronstädter Flughafens begleitet. Die diesbezüglichen Entwicklungen verfolgte ich sehr aufmerksam. Meine Überzeugung ist, dass die möglichst zeitnahe Verwirklichung dieses Vorhabens in kompetente Hände gelegt wurde. Wenn es Schwierigkeiten gibt, mit dem Flughafen-Projekt voranzukommen, so liegt das meiner Meinung nach weniger am Geld – Geld ist, so sieht es jetzt aus, nach Bedarf vorhanden -, sondern an den komplizierten bürokratischen Verfahren beim Erteilen öffentlicher Aufträge und bei der Ausstellung der nötigen Autorisationen für das Funktionieren eines internationalen Flughafens.

Der Vollständigkeit halber sei in diesem Abschnitt meines Berichtes noch erwähnt, dass die Honterusgemeinde im vorigen Jahr vom Kreisrat, aus dem Fonds für die Unterstützung von Maßnahmen der Glaubensgemeinschaften, eine Finanzierung von 20.000 Lei für die Montage eines modernen Blitzableiters am Turm der Schwarzen Kirche erhalten hat.

*

Wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Tätigkeit unseres Forums ist eine effiziente Öffentlichkeitsarbeit. Das entsprechende Instrumentarium – etwa Pressemitteilungen oder Pressekonferenzen - haben wir je nach Bedarf eingesetzt. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Pressekonferenz, die

Caroline Fernolend und ich in unserer Eigenschaft als Kreisräte am 17. Juli v.J. bestritten haben. Hauptpunkt war der juristische Status der Kronstädter historischen Befestigungsanlagen, der Stadtmauern, Türme und Basteien, die bis unlängst vom Kreisrat instandgehalten und genutzt wurden, laut Grundbuch aber der Stadt gehören. Bis in dieser Sache keine Klärung der Zuständigkeiten erzielt wird, bleiben etwa der Weiße und der Schwarze Turm oder die Tuchmacherbastei geschlossen, und man weiß, dass nicht genutzte Gebäude dem Verfall preisgegeben sind. Unser Einsatz in dieser Angelegenheit ist in der rumänischen Presse Kronstadts ausführlich reflektiert worden und hat deren positive Erledigung zweifellos vorangetrieben. Erwartet wird jetzt ein Regierungsbeschluss, dessen Entwurf – wie ich mir sagen ließ – zuerst 18 Ministerien und andere Regierungsbehörden passieren muss, bevor er verabschiedet werden kann. Erfreulicherweise gibt es jetzt offenbar auch auf lokaler Ebene Bewegung in Richtung Übernahme der besagten Immobilien durch die Stadt. Ein gutes Echo hatte sodann die Pressekonferenz vom 5. September v.J. über die aktuelle Situation des deutschsprachigen Schulwesens in Kronstadt und im Kreis Kronstadt vor Beginn des neuen Schuljahres. Diese Pressekonferenz hat bei uns Tradition und stößt regelmäßig auf ein intensives Interesse der hiesigen Massenmedien.

Ein wichtiges Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit ist seit Jahren unsere Webseite www.forumkronstadt.ro oder www.forumbrasov.ro. Unser Webmaster Richard Sterner hat uns wieder statistische Angaben und Schaubilder über die Rezeption unserer Internetseite binnen eines Jahres (2017) zur Verfügung gestellt. Selbst wenn man den berühmten, Winston Churchill zugeschriebenen Ausspruch „Ich glaube nur an Statistiken, die ich selbst gefälscht habe“ beherzigt, so belegen die Zahlen, die wir nun auf dem Bildschirm sehen können, doch ein weiterhin reges Interesse an den Inhalten, die auf unserer Webseite angeboten werden. Die Gesamtzahl der Besucher im Jahr 2017 (31.735) war die höchste seit dem Jahr 2012. Interessant ist die Tabelle „Eintrittsland der Besucher“ mit folgenden Angaben: Deutschland – 42 %, Rumänien – 37 %, USA – 21 %. Im Jahr davor (2016) rangierte Rumänien mit 34 % noch vor Deutschland (31 %).

*

Wie in jedem Jahr wollen wir auch diesmal einen Blick auf unsere Mitgliederstatistik werfen, die aufgrund der Beitragszahlungen des Vorjahres erstellt wurde. Auf dem Bildschirm sehen wir die von der Geschäftsstelle zur Verfügung gestellte Tabelle. Gezählt wurden erneut nur Personen, die im Laufe des Kalenderjahres 2017 ihren Mitgliedsbeitrag entrichtet haben oder – falls sie das 80. Lebensjahr erfüllt haben und darum keinen Beitrag mehr zahlen müssen – sich die Mitgliedschaft in ihrem Forumsausweis bestätigen ließen. Erfreulich ist, dass die Gesamtzahl der Mitglieder im Vergleich zum Jahr davor leicht gestiegen ist, von 437 auf 448. Davon sind 30 der Zahlung enthoben, weil über 80 Jahre alt, und 45 (etwa 10 %) sind sympathisierende Mitglieder. Die meisten Mitglieder, mehr als die Hälfte der Gesamtzahl (52,45 %), stellt das Ortsforum Kronstadt, weitere 37 Prozent werden in den anderen Ortsforen verzeichnet, und die übrigen Mitglieder (etwa 10,5 %) haben ihren Wohnsitz in Ortschaften des Burzenlandes, in denen es kein Ortsforum gibt und die darum ihren Mitgliedsbeitrag in unserer Kronstädter Geschäftsstelle bezahlen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass kürzlich, am 23. Februar d.J., in Brenndorf

ein Ortsforum gegründet wurde. Die Vereinsgesetzgebung sieht vor, dass Untergliederungen von Vereinen durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung des jeweiligen Vereins – in unserem Fall ist das die Vertreterversammlung – gegründet werden. Darum steht auf unserer heutigen Tagesordnung ein diesbezüglicher Punkt.

Erwähnt sei desgleichen, dass es im Vorjahr, ausgehend von einer Initiative des Ortsforums Kronstadt, erfolgreiche Bemühungen um eine mit Datenbereinigung verbundene Aktualisierung unserer digitalen Mitgliederevidenz gab. Die Abläufe bei der Registrierung neuer Mitglieder wurden verbessert, und das Formular für die Antragstellung auf Mitgliedschaft wurde mit einer Rubrik für die Option auf Zusendung unseres elektronischen Newsletters ergänzt. In jeder Vorstandssitzung – sie finden im quartalsmäßigen Rhythmus, also alle drei Monate statt - wurden Beitrittsgesuche geprüft und in der Regel auch genehmigt. Insgesamt haben wir seit der letzten Vertreterversammlung 16 neue Mitglieder, davon 4 Sympathisanten, aufgenommen. Ein Gesuch wurde aus guten Gründen abgelehnt. Zum besseren Verständnis sei gesagt, dass wir in unseren Kreisforums-Vorstandssitzungen, aufgrund gewohnheitsrechtlicher Gegebenheiten wie auch des Umstands, dass das Kreisforum Kronstadt und das Ortsforum Kronstadt eine Güter- und Verwaltungsgemeinschaft bilden und eine gemeinsame Geschäftsstelle betreiben, die Anträge auf Mitgliedschaft prüfen, die von Personen mit Wohnsitz in Kronstadt und den Ortschaften des Burzenlandes, in denen es kein Ortsforum gibt, eingereicht werden.

*

Wichtig für unsere Tätigkeit ist selbstverständlich die Pflege guter Beziehungen zu allen Institutionen, die uns bei der Verfolgung unserer Zielsetzungen Unterstützung gewähren können. In diesem Zusammenhang erwähne ich in erster Linie die übergeordneten Forumsgremien, das Siebenbürgen-Forum und das Landesforum, in deren Vorständen und Vertreterversammlungen ich bis jetzt aktives Mitglied war, bemüht und bestrebt, die Interessen unseres Kronstädter Kreisforums angemessen zu vertreten.

Gute Beziehungen gibt es desgleichen zu den beiden Saxonía-Stiftungen, der „alten“ mit ihrer sozialen Ausrichtung und der „neuen“, die auf KMU-Förderung spezialisiert ist und deren Direktorium ich seit der Gründung vor etwa 10 Jahren als einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden angehöre. Hier nutze ich die Gelegenheit, der „Saxonía“ und ihrem Geschäftsführer, Herrn Klaus Sifft, für vielfach gewährte Unterstützung – ich erwähne hier nur die Förderung vom vorigen Jahr für die in diesem Haus, im Bereich des Jugendforums, durchgeführten Baumaßnahmen (Einrichtung der Teeküche, Sanierung der Toilette) – ein großes Dankeschön auszusprechen.

Gut vernetzt sind wir mit den Institutionen unserer nach Deutschland ausgewanderten Landsleute. Mit der Regionalgruppe Burzenland des Verbandes siebenbürgisch-sächsischer Heimatortsgemeinschaften verbindet uns ein regelmäßiger, intensiver Informationsaustausch, der auf gegenseitigem Vertrauen und gegenseitigem Respekt gründet. Kürzlich konnten wir dem Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland eine Person empfehlen, die in Deutschland lebenden Landsleuten bei der Beschaffung von rumänischen Personenstandsunterlagen, die

etwa in Renten- oder Erbschaftsangelegenheiten benötigt werden, behilflich sein kann.

Im Berichtszeitraum gab es desgleichen gute Kontakte zu den diplomatischen Vertretungen der Bundesrepublik Deutschland in Rumänien. Am 31. Januar d.J. besuchte uns der neue Konsul der Bundesrepublik Deutschland in Hermannstadt, Herr Hans Erich Tischler. Es fand ein ausführliches Gespräch mit unserem Vorstand statt. Berührt wurde eine Vielzahl von Themen, vor allem die Schulproblematik.

Dass wir sehr enge, sehr gute Beziehungen zu den verschiedenen Strukturen der Evangelischen Kirche A.B. in Rumänien unterhalten, ist eigentlich selbstverständlich. Den Evangelischen Kirchentag, der im Zeichen der 500 Jahre seit der Lutherischen Reformation letzten Herbst in Kronstadt stattfand, haben wir mit einer angemessenen Spende (500 Euro) unterstützt, und wir haben angeregt und bewirkt, dass auch die Heimatgemeinschaft der Kronstädter in Deutschland und die HOG-Regionalgruppe Burzenland jeweils den gleichen Betrag für den gleichen Zweck gespendet haben. Allerdings bin ich, auch nach Gesprächen mit mehreren Forumsmitgliedern, zum Schluss gekommen, dass es nicht unbedingt gut ist, in den sehr engen und sehr guten Beziehungen mit der Kirche die Dinge allzu sehr zu vermischen. Forum und Kirche sind Strukturen mit jeweils spezifischem Aufgabenfeld. Eine Forumsveranstaltung sollte kein Gottesdienst sein, und ein Gottesdienst keine Forumsveranstaltung!

Schließlich sei ein Vorstandsbeschluss vom 5. März d.J. erwähnt, der eine Normalisierung unserer Beziehungen zur Sektion Kronstadt des Siebenbürgischen Karpatenvereins herbeiführen soll. Diese Beziehungen waren im Jahr 2014 suspendiert worden, aus Gründen, die bekannt sein dürften.

*

Sehr geehrte Damen und Herren, gestatten Sie mir am Ende meines Berichtes einen Rückblick auf die 12 Jahre, in denen ich den Vorsitz des Deutschen Kreisforums Kronstadt innehatte. Ich hoffe, daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, dass unsere Organisation sich in dieser Zeit gefestigt und ein paar Schritte in die richtige Richtung getan hat.

Erwähnt sei zunächst, dass in dieser Zeitspanne – in den Jahren 2006, 2009 und 2013 - drei Satzungsänderungen durchgeführt und diese über den Gerichtsweg im Vereinsregister verzeichnet wurden. Als die Vertreterversammlung im Jahr 2006 die Satzungsänderung beschloss, war ich zwar noch nicht DFDKK-Vorsitzender, ich hatte aber die Novellierung selbst vorbereitet und jenen Teil der Vertreterversammlung auch selbst geleitet. Die Satzungsänderung war die Bedingung gewesen, von der ich meine Kandidatur zum DFDKK-Vorsitzenden abhängig gemacht hatte. Die im Jahr 1999 gerichtlich registrierte DFDKK-Satzung ist kein Meisterwerk. Im Jahr 2006 ging es um die Beseitigung bzw. Änderung etlicher Paragraphen, die das normale Funktionieren unseres Forums behinderten. Wichtigste Satzungsänderung, die im Jahr 2009 durchgeführt wurde, war die Direktwahl des Vorsitzenden durch die Vertreterversammlung. Bis dahin wurde zuerst der Vorstand und von diesem dann der Vorsitzende gewählt. Durch die Satzungsänderung vom Jahr 2013 wurde das vierjährige Mandat des Vorsitzenden, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Vorstands und der Zensoren-Kommission eingeführt. Bis dahin wurde alle zwei Jahre gewählt.

Fortschritte erzielten wir in diesen 12 Jahren hinsichtlich unserer kommunalpolitischen Implikation. Als ich 2006 als Vorsitzender antrat, hatte das DFDDK in seinem Zuständigkeitsbereich nur drei Kommunalräte (2 in Zeiden, 1 in Bodendorf). Nach den Kommunalwahlen vom Jahr 2008 verbesserten wir uns auf 4 Kommunalräte (2 Reps, 1 Zeiden, 1 Bodendorf), 2012 erzielten wir 6 Mandate (2 Kreisrat, 2 Kronstadt, 1 Reps, 1 Bodendorf) und infolge der Kommunalwahlen vom Jahr 2016 nehmen wir zurzeit 16 Mandate wahr (2 Kreisrat, 2 Kronstadt, 1 Zeiden, 1 Heldsdorf, 1 Petersberg, 3 Fogarasch, 4 Bodendorf, 1 Reps, 1 Deutsch-Tekes).

Etlche Erfolge verzeichneten wir auch im Bereich Eigentumsrestitution. Aufgrund einer Dringlichkeitsverordnung vom Jahr 1999 wurden dem Forum Teile eines Hauses in Kronstadt, Michael-Weiß-Gasse 13, ehemaliges Eigentum des Siebenbürgisch-Sächsischen Landwirtschaftsvereins, in natura restituiert. Da das Kronstädter Kreisforum damals noch nicht juristische Person war, wurde das Landesforum als deren Eigentümer ins Grundbuch eingetragen. Als ich 2006 den DFDDK-Vorsitz antrat, stellten wir zunächst fest, dass das DFDDK zwar aus dieser Immobilie Einkünfte aus Mieten bezog, dass aber unsere Anteile am Gebäude nicht im städtischen Steuerregister verzeichnet waren. Das wurde dann nachgeholt, doch mussten wir die Immobiliensteuer für fünf Jahre nachzahlen, was uns nicht gerade leichtgefallen ist. Inzwischen sind wir volle Eigentümer dieser vier Appartements im Haus Michael-Weiß-Gasse. Wir bewirkten, dass uns das Landesforum im Jahr 2013 die vier Wohneinheiten geschenkt und noblerweise obendrein auch noch die anfallenden, ziemlich hohen Steuern und Taxen für die Überschreibung bezahlt hat. Desgleichen wurden uns etliche andere Immobilien in Kronstadt rückerstattet (Rațiu-Straße 4, bereits verkauft, Transilvaniei-Straße 6, Basarabia-Straße 8). Noch nicht geschehen ist die Rückerstattung eines rund 21.000 Quadratmeter großen Grundstücks in Bartholomae. Die in Aussicht gestellte Entschädigung für die acht Wohnungen im Haus Michael-Weiß-Gasse 13, die nicht in natura restituiert wurden, steht ebenfalls noch aus.

Das Sachsentreffen, dass im Jahr 2011 in Kronstadt ausgetragen wurde, anlässlich der 800 Jahre seit der ersten urkundlichen Erwähnung des Burzenlandes, kann wohl ebenfalls als Erfolg verbucht werden, ebenso der Aufbau guter, intensiver Beziehungen zu den Institutionen unserer nach Deutschland ausgewanderten Landsleute, vor allem zur HOG-Regionalgruppe Burzenland und zur erst vor zwei-drei Jahren gegründeten HOG-Regionalgruppe Reps/Fogarasch.

Etlche Entwicklungen, die wir in den vergangenen 12 Jahren bewirkten, seien punktuell aufgezählt:

- Im Herbst 2006 initiierten wir die Gründung des Deutschen Wirtschaftsklubs Kronstadt, der längst auf eigenen Füßen steht und im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens Kronstadts eine wichtige Rolle spielt.
- Nach der sogenannten „Zeitungskrise“ im Sommer des Jahres 2008 beantragten wir beim Landesforum den Status des Herausgebers der „Karpatenrundschau“. Nachdem uns dieser Status gewährt wurde, richteten wir den KR-Redaktionsbeirat ein, in dem die wichtigsten deutschsprachigen Institutionen in unserem Zuständigkeitsbereich vertreten sind. Dieser Beirat hält jährlich eine ordentliche Sitzung ab.
- Ein wichtiges Anliegen war und ist uns unsere Forumsbibliothek. Als deren Sinn und Zweck betrachten wir es, dass alle, die gute Literatur in deutscher Sprache lesen wollen, dieses über unsere Bibliothek tun können. Bereits im Jahr 2007 hat der Vorstand Richtlinien für das Funktionieren der Forumsbibliothek verabschiedet, die

auch auf unsere Internetseite hochgeladen wurden. Seit Jahren bemüht sich unsere Forumsbibliothekarin, Frau Peter, um die Digitalisierung unseres Bibliothekskatalogs. Die letzte verfügbare Zahl der bereits digitalisierten Titel beträgt 6674, dürfte aber überholt sein.

- Unsere Internetseite hat es im Jahr 2006 noch nicht gegeben. Sie ist inzwischen ein wichtiges Instrument unserer Öffentlichkeitsarbeit, wo viele nützliche und interessante Informationen zu finden sind. Dieses Angebot wird auch ziemlich intensiv genutzt, wie im Laufe meines Berichtes anhand von Statistik und Schaubildern bereits gezeigt wurde.

*

Sehr geehrte Damen und Herren, ich bin am Ende meines Berichtes angekommen. Das, was hier als positive Leistung verzeichnet ist, ist ein Gemeinschaftswerk. Darum danke ich hier unseren Angestellten und allen ehrenamtlichen Mitstreitern für ihren Einsatz beim Verfolgen unserer Zielsetzungen, beim Erledigen der Aufgaben, die laut Satzung unseren Auftrag darstellen. Ebenso danke ich allen Personen, die sich in unserem Zuständigkeitsbereich für die Pflege der deutschen Sprache und Kultur sowie unseres spezifischen Kulturerbes einsetzen. Ein besonderer Dank ergeht an alle Kolleginnen und Kollegen, die ab dem Jahr 2006 im DFDKK-Vorstand an der kollektiven Leitung unserer Organisation mitbeteiligt waren und die Verantwortung der Forumsleitung mit mir geteilt haben. Damit beende ich meinen diesjährigen „Bericht an die sächsische Nation im Kreis Kronstadt“ und danke für das aufmerksame Zuhören!